



ZW ERG EN BL AT T



11. AUSGABE



ZEITUNG DER EVANGELISCHEN
KINDERTAGESSTÄTTE SCHÖNRASEN

Herzlich Willkommen zur 11. Ausgabe des Zwergenblattes

Liebe Leser, im vergangenen halben Jahr hat sich wieder viel Be-
richtenswertes ereignet und ich freue mich, Ihnen die Frühjahrsausgabe unseres Zwer-
genblattes präsentieren zu können.



In der dunklen Jahreszeit verbrachten wir wie-
der viel Zeit in den Räumen. Das bedeutete
für unsere Kinder eine Umstellung. Der Tag-
ablauf wurde angepasst, andere Spielideen
mussten entstehen und Freundschaften veränderten sich. Die Kin-
der mussten wieder lernen sich leiser zu unterhalten und den ho-
hen Bewegungsdrang nicht im Gruppenraum auszuleben. Da ka-
men uns verschiedene Höhepunkte sehr gelegen, um ein bisschen
Abwechslung in den Kindergartenalltag zu bekommen.

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einiges über den Herbst und
die Adventszeit berichten sowie darüber, wie das neue Jahr im
Kindergarten begann:

Im November 2013 verabschiedeten wir den Superintendenten
Andreas Berger feierlich in der Kirche. Herr Berger setzte sich
stets für unseren Kindergarten ein und trieb den Umbau des Hau-
ses gut voran. Auch in anderen Bereichen des Kirchenkreises be-
wegte er vieles. Daher fiel uns der Abschied von ihm auch nicht
leicht. Nun hat Pastorin Harder die Aufgaben von Herrn Berger
übernommen und unterstützt uns ab sofort.

Unser Team arbeitet momentan aktiv an dem Projekt der alltagsin-
tegrierten Sprachförderung. Ziel ist es die Eltern mit ins Boot zu
nehmen. Wir Erzieher können einen wichtigen Beitrag zur sprachli-
chen Entwicklung der Kinder leisten, jedoch ohne die Unterstüt-
zung der Familien geht es nicht. Am 1. April 2014 findet ein thema-
tischer Elternabend statt und wir hoffen, dass viele Eltern diese
Möglichkeit nutzen. Welche Bedeutung die gute sprachliche Ent-
wicklung der Kinder vor dem Schulbeginn hat, erfahren Sie auch in
dieser Zeitung.

Der Zuckertütenclub stellt in dieser Ausgabe wieder einige seiner Höhepunkte vor und gibt einen Ausblick auf das, was noch kommt. An dieser Stelle möchten wir alle Eltern auch über die weiteren Bauvorhaben im Kindergarten informieren: In diesem Jahr wird die Heizungsanlage modernisiert und die Fenster im Flurbereich erhalten einen neuen Anstrich. Die freigelegten Rohre in den Toilettenbereichen des 1. Obergeschosses wurden bereits verkleidet. Im Sommer bleibt vom 21.07.-01.08.2014 die Einrichtung geschlossen. Diese Zeit werden wir nutzen, um Ausbesserungsarbeiten im Haus vorzunehmen. Für Eltern, die in dieser Zeit keinen Urlaub erhalten, steht eine Notgruppe zur Verfügung.

Wie Sie sicherlich alle bemerkt haben, wurde der Gartenzaun vor der Einrichtung im letzten Jahr zurückgebaut. Dieser war auffällig und eine Gefahr für die Kinder. Einen neuen Zaun wird es nicht wieder geben. Aber so leer soll es auch nicht bleiben: Wir wollen im Frühjahr eine bunte Hecke pflanzen und könnten dazu die Unterstützung der Eltern brauchen. Näheres werden Sie durch den Elternbeirat und die Gruppen erfahren.

Liebe Eltern, wenn Sie am Nachmittag Ihre Kinder aus der Einrichtung abholen und das Kind mit einem Laufrad, Roller oder Fahrrad unterwegs sein sollte, dann achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind nicht ungebremst auf den Fußweg rollt. Gerade am Nachmittag sind viele Autos unterwegs

Ich bedanke mich bei allen Mitstreitern, die an der Erstellung der Kindergartenzeitung mitgewirkt haben und wünsche viel Vergnügen beim Lesen des Zwergenblattes.

Ihre Heike Wojke

Impressum

Herausgabe: März 2014 (2-mal jährlich) 11. Auflage V.i.S.d.P.: Heike Wojke
Redaktionskreis: H.Wojke, I.Ernst, M.Bause, U.Bielert, P.Triebel, R.Braune-Korn, D.Schmidt, I.Schmidt, A.Gliem, G.Henkel, F.Meenke, A.Kramer
Layout: D.Ernst,
Kontakt: Ev.Kita Schönrasen, Schönrasen 17, 99880 Waltershausen,
☎. 03622 / 68347 ✉ kita-schoenrasen@t-online.de
Redaktionsschluss: 10.03.2014

Das Rübchen

In Vorbereitung auf das Erntedankfest luden wir Maik Zöllner von der Schattenbühne Berlin in unseren Kindergarten ein. Im vergangenen Jahr begeisterte er uns schon einmal in der Kulturkneipe „Spatz“ mit dem Stück: „Der Angsthase“.

All seine Schattenfiguren sind Produkte eigener Handarbeit und wurden mit Liebe zum Detail gestaltet.

Am 2. Oktober baute er nun seine Bühne im Gemeinschaftsraum des Kindergartens für uns auf. Bevor er aber mit der Geschichte vom „Rübchen“ begann, gab es einen kleinen Backkurs. Vor den Augen der Kinder wurde mit Leichtigkeit ein Rübenteig hergestellt und dieser in den von ihm mitgebrachten Ofen geschoben. Während der Vorstellung hatte der Kuchen Zeit zum Backen und der Duft brachte eine besondere Atmosphäre in den Raum.

Die Darstellung der Geschichte war für Groß und Klein faszinierend und ansprechend. Die Kinder wurden zwischendurch immer wieder einbezogen und konnten so dem Inhalt und Ablauf folgen. Das war toll!

Mit dem Ende des Theaterstückes war auch der Kuchen fertig gebacken. Alle Kinder konnten sich eine Kostprobe schmecken lassen, dabei ins Gespräch mit dem Künstler kommen und die Figuren aus nächster Nähe bewundern.

Es war wieder ein gelungener Höhepunkt für alle und sicher nicht der letzte Auftritt von Maik Zöllner in unserem Kindergarten.




*Peggy
Triebel*

Musikfestival mit Alex Schmeißer

Bereits seit einigen Jahren beteiligt sich unser Kindergarten an gemeinsamen Aktionen von „Jung und Alt“. Beispielsweise finden Projekte in der Seniorentagesbetreuung und auch im Diakonischen Altenzentrum Sarepta statt, an denen wir uns mit unseren Kindern aktiv beteiligen. Und es lässt sich so auch erklären, wieso ein Kinderliederfestival in einem Seniorenheim veranstaltet wird.

Der Liedermacher Alex Schmeisser jedenfalls freute sich sehr, vor solch ein gemischtes Publikum aus Kindern und Senioren zu treten und damit für einen kulturellen Höhepunkt in der Sarepta sorgen zu können.

Mitgebracht hatte er seine Gitarre, einen großen Koffer und darin ein buntes musikalisches Programm.: So malten beispielsweise alle „einen Regenbogen, von rechts nach links, von unten nach oben“, machten eine „Reise durch die Berge und das Land“, lernten die Kuh „Anneliese“, die hinter dem Haus und der Wiese mit ihrem besten Freund der Maus „Klaus“ wohnt und den grünen Frosch  kennen.

Mit seinen phantastischen Liedern regte er die Kinder zum Mitsingen, Tanzen und Bewegen an. Im Publikum stieß der Künstler erstaunter Weise auf einen echten Fan, der alle Texte kennt und jedes Lied mitsingen konnte.

Auf die mobilen Bewohner des Seniorenheimes hatte die Veranstaltung entspannende Wirkung: einige klatschten und sangen mit, andere konnten „relaxen“.

Ines Ernst



Höhepunkte im Kindergarten



Hörnchenbacken im HdG (Tim, Nina und Jasmin)



Vorschüler zu Besuch bei der Polizei in Waltershausen



Erntedankgottesdienst am 11.10.2013 mit Pastorin Rösch

Höhepunkte im Kindergarten



Erntedank in der Kirche



Kirchenbesichtigung



Verabschiedung von Herrn Berger



„Hänsel und Gretel“



Anspiel zum St.Martinstag



Krippenspiel Delphingruppe

Vorweihnachtszeit im Kindergarten

In der Weihnachtszeit gibt es in jedem Jahr viel zu tun. Es werden Weihnachtsgeschenke gebastelt, Wunschzettel gemalt, Lieder und Gedichte eingeübt. Die Kinder wollen nicht nur ihre Eltern damit erfreuen, sondern auch die Bewohner der Sarepta, die Senioren der Tagesgruppe, den Verein der Hör- und Sehgeschädigten. Auch auf dem Weihnachtsmarkt gestaltet jedes Jahr eine Kindergruppe ein weihnachtliches Programm. In diesem Jahr waren es die Kinder der Mäusegruppe. Der Familiengottesdienst zum 1. Advent wird gemeinsam mit Kindern vom Mehrgenerationshaus und vom Kindergarten gestaltet. Also gilt es, keine Zeit zu verlieren. Doch wünschen wir uns nicht eigentlich alle eine besinnliche, gemütliche Adventszeit ohne Hektik und Stress?

Wir bemühten uns trotz aller Vorhaben, die Zeit vor den Festtagen entspannt zu gestalten. Jeden Montag begannen wir im Sinne des Wortes „Advent“ (adventare= ankommen) die Woche mit einem kleinen besinnlichen Adventstündchen im Gemeinschaftsraum. Wir entzündeten die Kerzen am Adventskranz und verfolgten in diesem Jahr den Weg der heiligen drei Könige nach Betlehem.



Zu den Höhepunkten in unserer vorweihnachtlichen Zeit gehörte natürlich auch der Besuch vom Nikolaus. Der schlich sich allerdings für alle unsichtbar gerade dann ins Haus, als die Kinder zu Gast im Elterntheater waren. Das Märchen von „Hänsel und Gretel“ stand diesmal auf dem Programm. Danke

an alle Schauspieler und Mitwirkenden, die Kinder und Erzieher ins Märchenland holten. Welch ein Glück, dass die Kinder zuvor ihre Stiefel geputzt und gut sichtbar aufgestellt hatten. So wurde der verpasste Besuch des Nikolaus mit gut gefüllten Schuhen wett gemacht.



Bild: Liliana Reising-Pais

Beim letzten Adventsstündchen vor den Weihnachtsferien zeigten die Delfine sogar ein Krippenspiel. Toll! Dafür hatten sie fleißig geübt.

An einem Montagnachmittag konnten die Eltern mit ihren Kindern noch etwas länger im Kindergarten verweilen, selbst gebackene Waffeln und Tee genießen. Plätzchen, Lebkuchen und Sirup konnte gekauft werden. Es war eine sehr schöne und gemütliche Stimmung im Haus.



Mit der Kinderweihnachtsfeier fanden wir einen schönen Abschluss. Der Weihnachtsmann brachte viele Geschenke mit und ließ sich zum Dank Lieder und Gedichte vortragen. Danach hatten unsere Kinder nur eins im Sinn, die Geschenke auspacken und spielen.

Heike Wojke



Advent, Advent.....

In diesem Jahr hatte die gemütliche, heimelige Adventszeit für uns „große Mäuse“ eine besondere Bedeutung. Sie war geprägt von Vorfreude, Lampenfieber und Lerneifer, denn unser großer Auftritt auf dem Weihnachtsmarkt stand bevor.

Gedichte und Lieder lernten wir in diesem Jahr besonders fleißig. Sogar ein kleines Theaterstück von der Geburt Jesu hatten wir geplant.

Endlich war der große Tag gekommen. Am Samstag, dem 07.12.2013 trafen wir uns auf dem Marktplatz. Ganz viele Familienmitglieder waren gekommen, um uns die Daumen zu drücken.

Vom Traum des Schneemanns bis zu „Tragt in die Welt nun ein Licht“ lief alles gut. Alle waren stolz, begeistert und sogar ein paar Tränchen der Rührung flossen.

Es war sehr aufregend, aber auch schön für uns. Wir sind stolz, dass alles so gut geklappt hat.

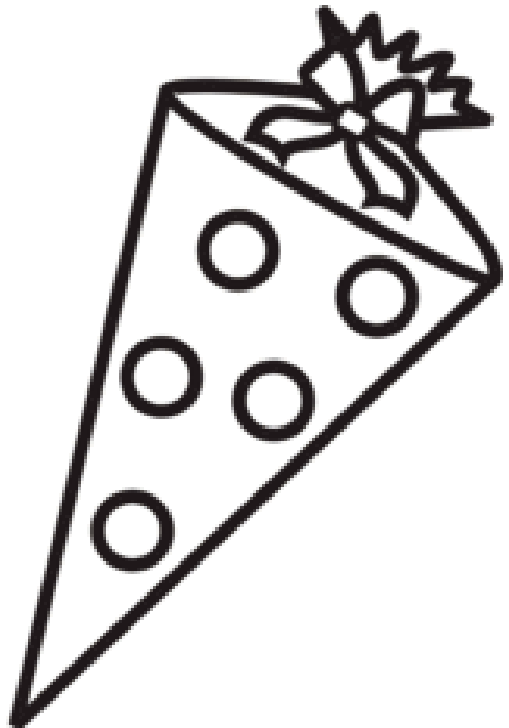
U. Bielert



Aktionen für den Zuckertütenclub 2013/2014

- * Gründung am 12.09.2013
- * Kirchenbesichtigung am 22.10.2013
- * Herbstwanderung am 14.11.2013
- * Besuch bei der Polizei am 12.02.2014
- * Ensembleauftritt der Thüringen-Philharmonie am 26.02.2014
- * Besuch der Feuerwache Waltershausen am 10.+11.03.2014
- * Workshop in der Gärtnerei Meier im April
- * Sicherheit im Schulbus – Davidbus am 23.04.2014
- * Kennenlernen der Stadtbibliothek im Mai
- * Rote- Mützen- Tag am 25.06.2014
- * Mini-Mathematikum in der Sparkasse vom 02.-13.06.2014
- * Besuch des Kinderkonzertes: „Die Bremer Stadtmusikanten“ der Thüringen—
Philharmonie am 13.06.
2014 in Gotha
- * Zuckertütenfest am
03.07.2014 – Fahrt in
die Rumpelburg nach
Bad Langensalza

Die Zuckertüte könnt ihr ausmalen.



Kinderschutzbeauftragte

Wir alle tragen Verantwortung für unsere Kinder. In erster Linie Sie als Eltern, wir als Erzieher, Lehrer, Ärzte, Trainer und alle, die mit Kindern tätig sind. Wir wünschen uns, dass alle Kinder glücklich, sorgenfrei und gewaltfrei aufwachsen. Neben dem Wunsch steht ebenso die Pflicht, dies zu gewährleisten. Es ist aber auch klar, dass das gar nicht so einfach ist. Jedes Kind hat seine Eigenheiten und seinen „kleinen Dickkopf“. Die meisten Eltern können damit sehr gut umgehen und wissen, wie sie ihren kleinen Trotzkopf bändigen, ihm Liebe geben, alltägliche Bedürfnisse befriedigen und auch Grenzen setzen. In unserer Gesellschaft gibt es aber auch viele Mütter und Väter, die mit alltäglichen Situationen nicht so gut umgehen können oder überfordert sind. Gründe dafür kann man immer finden, z.B. Stress, Depressionen, Geldsorgen, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit, Partnerprobleme, allgemeine Überforderung usw. Gut wäre es, sich in solchen Nöten Hilfe zu holen, doch diese Einsicht ist selten vorhanden und der Schritt fällt sehr schwer.

Das Kindeswohl darf nicht leiden. Trotzdem hören wir immer öfter den Begriff von der „Kindeswohlgefährdung“. Aber wann ist das Wohl eines Kindes in Gefahr? Dafür gibt es zahlreiche Anhaltspunkte, von der Vernachlässigung bis zur Überbehütung und Überforderung, von Misshandlung bis Missbrauch. Kinder wollen und müssen behütet sein, Kinder wollen und müssen eigene Erfahrungen machen, Kinder wollen und brauchen klare Regeln und ein ausgewogenes Maß an Lob und Tadel. Es gibt Kinder, die schon die alltäglichsten Grundbedürfnisse von Seiten des Elternhauses nicht befriedigt bekommen, z.B. eine ausgewogene und ausreichende Ernährung, tägliche Körperpflege, ausreichend Schlaf, wetterbedingte Kleidung, altersgerechte Erziehung, Bildung und vieles mehr. Wenn ein Kind diese Zuwendung nicht erhält, und sei es auch nur in einigen Punkten, so dass die Gefahr einer erheblichen Schädigung besteht, spricht man von Kindeswohlgefährdung. Und dann muss zeitnah reagiert werden, um dem Kind zu seinen Rechten zu verhelfen.

Der Landkreis Gotha hat nun ein Projekt entwickelt, um diese Hilfe in den Kindertagesstätten besser und schneller umsetzen zu können. Je nach Kinderzahl werden eine oder mehrere ErzieherInnen zu „Kinderschutzbeauftragten“ weitergebildet. Die erste Veranstaltung, an der auch wir, Nadja Kallenbach und Silke Wesche, als Kinderschutzbeauftragte der Evangelischen Kindertagesstätte Schönrasen teilnahmen, fand im November 2013 statt.

In diesem Jahr werden mehrere Weiterbildungen folgen. Unsere Aufgabe besteht darin, Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung zu erkennen, auch präventiv Gefährdungen wahrzunehmen und vorzubeugen. Wir stehen unseren Kolleginnen als Ansprechpartner zur Seite.

Bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung bereiten wir Elterngespräche vor, die wir dann mit der Kontakterzieherin führen. Gemeinsam mit den Eltern erarbeiten wir Lösungen zur Entschärfung der Situation und zeigen mögliche erzieherische, sozialpädagogische oder therapeutische Hilfen auf. Wenn die angebotenen Hilfeleistungen durch die Eltern nicht angenommen werden oder nicht ausreichen, um den Zustand der Kindeswohlgefährdung abzustellen, ist eine Information an das zuständige Jugendamt unerlässlich.



Wir als Kinderschutzbeauftragte sind nicht verpflichtet, gegenüber der Polizei oder Justiz eine Kindeswohlgefährdung anzuzeigen. Aber wir haben die Pflicht und das Bestreben, ein Kind vor weiterem Schaden zu bewahren.



*Silke
Wesche*

Sport frei....

Seit Beginn unseres Vorschuljahres haben wir die Möglichkeit in der großen Dreifelderhalle Sport zu treiben.

Immer dienstags gegen 9 Uhr schnappen wir uns unsere Turnbeutel mit den Sportsachen und dann geht es los.

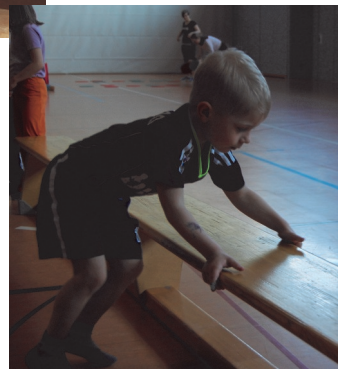
Wir trainieren wie die Schulkinder unsere Muskeln. Das macht uns riesigen Spaß. An der Sprossenwand, dem Kasten, der Bank u.v.m. führen wir unsere Übungen durch.

Da heißt es – tapfer sein – anstrengen – durchhalten!!!

Der Höhepunkt jeden Sporttages sind die Wettspiele wie: „Komm mit, lauf weg“ und „Feuer, Wasser, Sand“.

Wir sind glücklich darüber, die Dreifelderhalle nutzen zu können und möchten uns an dieser Stelle bei den Schulen bedanken.

Ute Bielertt



....noch zum Sport – die „Käfer“ melden sich zu Wort

Wir „Käferkinder“ sind 3-4 Jahre alt, also nicht mehr ganz klein, aber auch noch nicht ganz groß. Sport mögen wir ebenfalls sehr. Montags turnen wir im Mehrzweckraum, oben in unserer Kita. Sehr gern üben wir an den Geräten, z.B. am Kasten, an der Bank, an der Sprossenwand oder auf den Matten. Toll finden alle Kinder auch das Klettergerät mit der Rutsche.



Zum Anschluss gibt es immer ein Spiel, „Der Fuchs geht ´rum“, „Komm mit“ oder andere.

Gewünscht wird oft „Ein Schiff geht unter“, obwohl dabei das jeweils langsamste Kind jeder Runde ausscheidet.

Manchen Kindern fällt das schwer, aber eigentlich ist es nicht so schlimm, denn man kann dann dem Kapitän helfen, d.h. aufpassen, wem es als nächstes passiert, Letzter zu sein oder sagen wo sich die übrigen Kinder retten sollen.

Doro Schmidt



Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland...

...Ich kann spielen auf meiner Geige, fidelfummfummfumm.....

Viele kennen dieses Bewegungsspiel. Im Februar waren zwei echte Musikanten- zwar nicht aus Schwabenland, sondern von der Thüringen-Philharmonie im Kindergarten zu Gast und brachten den Vorschulkindern eine Kostprobe ihres Könnens.

Begleitet wurden die Beiden von Anton dem Maskottchen. Ihr Repertoire reichte von Vivaldi bis Bach, von Mozart bis zu Kinderliedern.



Die Kinder waren dabei nicht nur Zuhörer sondern erfuhren kleine Geschichten über die Komponisten, bekamen Höraufgaben und lernten die Instrumente Geige und Bratsche kennen und unterscheiden. Sogar ins Innere einer Geige durften alle sehen.

Am Ende konnte jedes Kind einmal Geige &

Bogen richtig halten und versuchen dem Instrument einen Ton zu entlocken. Manche machten dabei schon eine „gute Figur“.

Wir sind neugierig geworden auf das Programm der Thüringen—Philharmonie und haben uns vorgenommen, im Juni das Kinderkonzert „Die Bremer Stadtmusikanten“ im Kulturhaus Gotha zu besuchen.

Ines Ernst

Walterschusen Helau!

Auch in diesem Jahr nutzten wir die 5. Jahreszeit um uns zu verkleiden, zu singen und zu tanzen. Alle Kinder schmückten ihre Zimmer kunterbunt mit Faschingsgirlanden, Luftschlangen und Clowns. Lieder und Tänze wurden einstudiert und natürlich die Kostüme im Vorfeld besprochen.



Am Rosenmontag ging die Party schon kurz nach dem Frühstück los. Alle Prinzessinnen, Clowns, Feuerwehrmänner, Cowboys, Schlafmützen und sogar Karlson vom Dach feierten den gesamten Vormittag im bunt ge-

schmückten Mehrzweckraum. An einer kleinen Bar konnten die Kinder ihren Durst und Hunger stillen. Bereits zur Tradition ist ein Besuch der kleinen Garde des Waltershäuser Faschingsvereins geworden. Sie brachten uns das Kinderprinzenpaar, einen Tanz, eine Büttenrede und natürlich etwas zum Naschen mit.

Die Stimmung war toll, die Kinder tanzten und tobten nach Lust und Laune. Am Aschermittwoch schmückten die Kinder ihre Räume wieder ab und verbrannten als Zeichen der beginnenden Fastenzeit die Luftschlangen am Lagerfeuerplatz.



einige Kolleginnen beim Faschingsumzug

Heike Wojke

Gut vorbereitet auf die Schule

Sprache ist die Grundlage für alle Lernbereiche

Anhand des folgenden Kapitels aus dem Buch „Wörterspiel und Sprachsalat – Sprache spielerisch fördern“ (Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2008) möchten wir verdeutlichen, wie wichtig eine gute Sprachentwicklung für die Bewältigung des Schulalltags ist:

Sprache ist nach wie vor das Hauptmedium schulischen Lernens. Der Aufbau eines guten Sprachverständnisses im Vorschulalter ist deshalb der Schlüssel für den schulischen Erfolg Ihres Kindes. Das gilt an erster Stelle für das Lesenlernen, was sich leicht verdeutlichen lässt: Beim Lesen müssen Kinder optische Zeichen decodieren und in eine Folge von Lauten übersetzen.

Wer das Wort V-a-t-e-r buchstabierend liest, muss noch lange nicht verstehen, was es bedeutet. Manche Kinder lesen ein Wort immer wieder laut, bis sie seine Bedeutung endlich über das Hören entschlüsselt haben.

Was bei einem einzelnen Wort schon schwierig ist, wird bei einem ganzen Satz noch komplizierter, Der Anfang eines Satzes muss beim lauten Vorlesen so lange im Gedächtnis behalten werden, bis der Satz vollständig ist. Sonst lässt sich sein Sinn nicht erschließen. (...) Kinder, die bereits im unmittelbaren Gespräch nur einfache Sätze verstehen, tun sich damit sehr schwer.

Kinder mit einem guten sprachlichen Fundament können schneller vom Verstehen über das Hören zum Verstehen über das „innere Ohr“ beim leisen Lesen wechseln.

Arbeitsanweisungen verstehen

In der Schule müssen Kinder verstehen, was sie tun sollen. Arbeitsanweisungen können sehr einfach sein: „Nimm den roten Stift aus dem Mäppchen.“ Bereits bei einem solchen Arbeitsauftrag kommen Kinder unterschiedlich gut zurecht: Manche Kinder tun ohne zu zögern das, was ihnen aufgetragen wurde. Andere vergewissern sich vorher, was der Nachbar macht. Wieder andere sehen hilfeschend zur Lehrerin und wollen eine Erklärung.

Die wenigsten Anweisungen sind in der Schule aber so einfach, vielmehr geht es meistens um zwei- oder dreigliedrige Anweisungen: „Lege deine blaue Mappe auf die Bank, schlage das Heft auf und nimm einen Bleistift in die Hand.“ Erfolgreiche Schüler verstehen das und können es befolgen, ohne nachfragen zu müssen.

(...)

Ein gutes Sprachverständnis fördern Eltern durch Erzählen, Vorlesen und Gespräche. Eine gute Übung ist es außerdem, wenn Kinder im Haushalt kleine Aufgaben erledigen. Wenn sie daran gewöhnt sind, einen Arbeitsauftrag anzunehmen und auszuführen, tun sie sich in der Schule wesentlich leichter. (...)



Phonetische und phonologische Fähigkeiten

Wenn Kinder in die Schule kommen, sollten sie alle Laute unserer Sprache, die Phoneme, bilden können. Wer beim Lesenlernen noch kein „k“ sprechen kann, sondern immer „t“ sagt, wird nicht verstehen, was er sich selbst laut vorliest. Aus „Keller“ wird dann „Teller“, und das ist etwas anderes. Deshalb ist deutliches Sprechen wichtig, und Kinder, die hier noch Defizite haben, müssen genau beobachtet werden, damit ein eventueller Förderbedarf rechtzeitig erkannt wird. Dass unterschiedliche Laute unterschiedliche Bedeutungen haben, ist eine wichtige Erkenntnis. Um beim Beispiel von „Teller“ und „Keller“ zu bleiben:

Ein Kind, das phonetisch noch nicht in der Lage ist, „k“ und „t“ zu unterscheiden, wird sagen: „Im Teller ist eine Maus“, wenn es meint: Im Keller ist eine Maus. Verfügt es jedoch über die phonologische Fähigkeit, „t“ und „k“ zu unterscheiden, und wir sprechen den Satz „Die Maus ist im Teller“, so wird das Kind erkennen, dass der Satz falsch ist. Es kann den Unterschied *hörend* wahrnehmen, auch wenn es ihn *sprechend* noch nicht ausdrücken kann.

Phonetische und phonologische Fähigkeiten werden durch bewusstes Sprechen von Gedichten und Versen oder durch Sprachspiele aller Art ausgebildet.

Merkfähigkeit

Wer einen Satz liest, muss sich den Anfang so lange merken, bis er am Schluss angelangt ist, um den Sinn des Ganzen zu verstehen. Es gibt Kinder, die einen Satz immer wieder lesen und sich zum Schluss nur an die letzten beiden Wörter erinnern können.(...) Die Merkfähigkeit spielt in der Schule auch beim Erledigen von Arbeitsaufträgen eine wichtige Rolle. Das Kind muss eine dreigliedrige Anweisung ja nicht nur verstehen, sondern auch speichern, damit es sie befolgen kann.



Zu Hause kann Ihr Kind seine Merkfähigkeit beim Auf-sagen von Versen und Gedichten oder durch Spiele wie „Ich packe meinen Koffer“ trainieren. Das „schöne“ und dramatische Rezitieren fördert außerdem das deutliche Sprechen. Wenn Sie Ihr Kind im Spiel dazu anregen, Sätze nachzusprechen, können Sie erkennen, wie gut seine Merkfähigkeit entwickelt ist.

Sätze mit fünf Wörtern sollte ein Schulanfänger mindestens beherrschen. Kinder, die sich Zehn-Wort-Sätze merken können, gehören in diesem Alter zur Leistungsspitze.

Die Fähigkeit, sich sprachlich auszudrücken

Nichts ist für Erfolg so gut wie Erfolg. Wer eine Aufgabe einmal gut bewältigt hat, wird auch das nächste Mal mit höherer Wahrscheinlichkeit erfolgreich sein. Kinder, die sich sprachlich artikulieren können, sind in der Lage, etwas zum Unterricht beizutragen. Sie können ihre Gedanken in Worte kleiden und erleben, dass sie mit ihrem Wissen Erfolg haben.

Da Fehler wertvolle Schritte eines Lernprozesses sind, wird in der Schule auch ein falscher Gesprächsbeitrag gewürdigt. So kann ein Kind, das sich aktiv am Unterricht beteiligt, gar keinen Misserfolg erleben. Bereits die Tatsache, dass es überhaupt einen Beitrag geleistet hat, ist ein Erfolg. Haben Kinder jedoch große Schwierigkeiten, sich sprachlich zu äußern, bleiben diese Erfolgserlebnisse aus. Die Fähigkeit zum sprachlichen Ausdruck fördern Eltern automatisch dadurch, dass sie ihr Kind ernst nehmen, ihm zuhören, sich für es interessieren und sich mit ihm auseinandersetzen. Nur Kinder, die es nicht gewöhnt sind, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und ihre Interessen verbal zu vertreten, verstummen auch in der Schule.

Unsere neuen KollegInnen



Hallo, ich heiße **Gesine Henkel**, bin 42 Jahre alt. Seit Februar arbeite ich bei den Minimäusen. Ich bin staatl anerk. Erzieherin mit Montessoridiplom

Mit meinem Mann und unseren Töchtern lebe ich in Altenbergen. Ich bin dankbar für eine manchmal anstrengende und sehr schöne Familienzeit mit unseren eigenen Kindern und zwei Pflegekindern.

In den vergangenen zehn Jahren arbeitete ich als selbständige Tagesmutter mit fünf

Betreuungsplätzen. Neben Kindern mag ich auch Wald und Wiesen und meine Gartenarbeit. Die Mitarbeit im Kindergottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde macht mir viel Freude. Besonders faszinieren mich Kritzelzeichnungen von Kindern: Der spanische Maler Picasso sagte: „Als *Kind* ist jeder ein *Künstler*. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Jetzt freue ich mich auf eine fröhliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Erzieherinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier im Schönen 😊 Rasen.

Gesine Henkel

Mein Name ist Anja Cramer und ich wohne in Waltershausen. Zurzeit mache ich eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin an der Medizinischen Fachschule „Siegfried Wolff“ in Eisenach. In der Kindertagesstätte Schönrasen absolviere ich derzeit mein Berufspraktikum :



Hallo ich bin Franziska Meenke und absolviere bis Juli 2014 ein FÖJ im Kindergarten Schönrasen. Zurzeit bin ich im Team der Spatzen tätig und helfe dort Frau Wesche, Frau Schubert und Frau Ernst.

Religionspädagogisches Tandem?

Vom September 2013 bis Februar 2014 absolvierten Pastorin Barbara Rösch und ich eine sogenannte „Tandemausbildung“ am PTI Neudietendorf.

Das „Tandem“ setzt sich zusammen aus einer theologisch/gemeindepädagogischen und einer pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiterin.

Unser Ziel ist es, religionspädagogische Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte in unserem Kirchenkreis anzubieten. Dazu gehören die Kindertagesstätten in Laucha, Ernstroda, Gräfenroda Ohrdruf und Waltershausen.

Viele Mitarbeiterinnen dieser Einrichtungen haben bereits eine pädagogische Grundausbildung für Religion. Gemeinsam wollen wir im Bereich der Religionspädagogik im alltäglichen Kita-Ablauf neue Impulse setzen, Fragestellungen bearbeiten, Erfahrungen austauschen, neue Ziele formulieren sowie Ergebnisse reflektieren. Wir freuen uns auf diese neue Herausforderung und treffen uns erstmalig im März 2014

Rosi Braune-Korn



Weltgebetstag – Wasserströme in der Wüste

Am 07.03.2014 feierten wir gemeinsam mit Pastorin B. Röschen den „Weltgebetstag der Frauen“ in unserer Einrichtung.



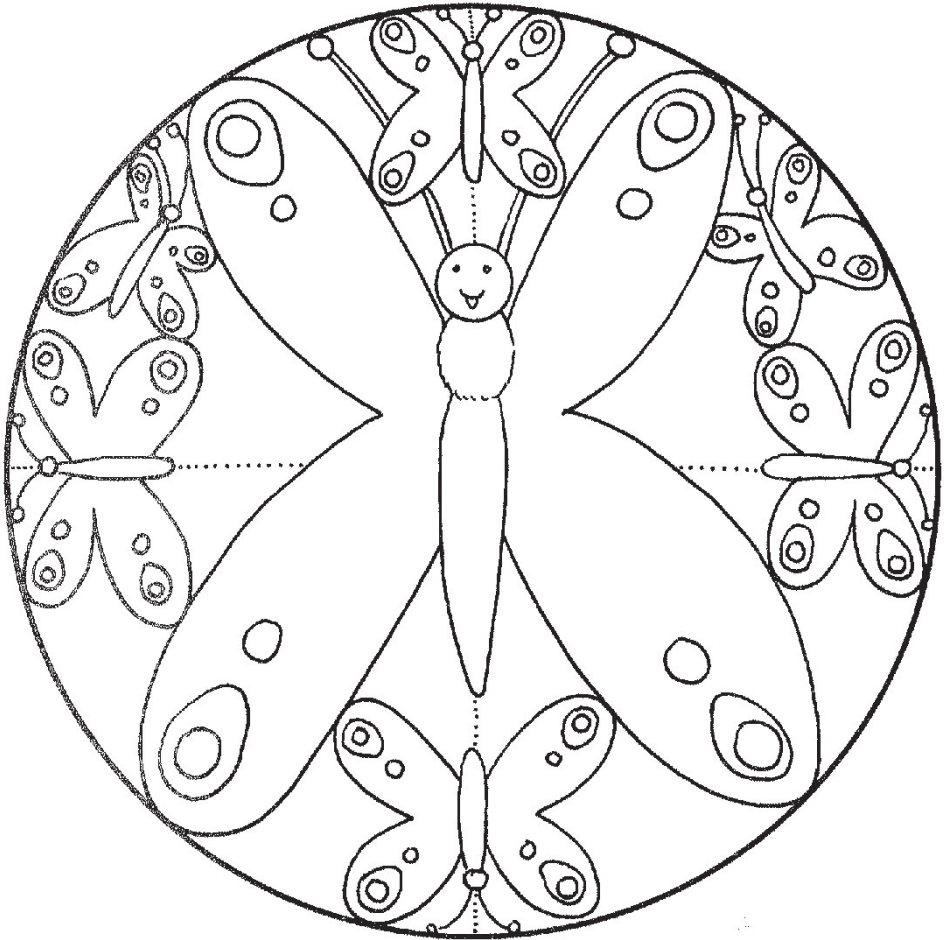
Um unsere Kinder in diesen Gottesdienst mit einzubeziehen, bereiteten die Vorschulkinder am Vortag in der Mittagszeit die Kulissen vor. Sie bastelten Boote, Pyramiden und malten alte ägyptische Buchstaben auf Papier. Dabei erfuhren sie Einiges über das damalige und heutige Leben am Nil.

Fünf Erzieher bereiteten sich mit einem Puppenspiel auf diesen Gottesdienst vor und alle Kinder hörten und lernten eine neues Lied: „Wasser braucht der Wasserfloh“. Wir trafen uns in unserem Gemeinschaftsraum, in dessen Mitte

die von den Kindern gestaltete Kulisse das Land Ägypten darstellte und somit auch das diesjährige Thema des Weltgebetstages symbolisierte. Auf einem Globus schauten wir, wo überall auf der Welt der Weltgebetstag gefeiert wird und wo das Land Ägypten zu finden ist. Gemeinsam sangen wir zur Begrüßung ein Lied. Dann erlebten wir ein Puppenspiel. Krokodil, Esel, Kamel, Nilpferd und Tukan unterhielten sich über ihre Beobachtungen am Nil und erkannten, wie wichtig und kostbar das Wasser für alle Lebewesen auf dieser Erde ist. Sie wollten diese Botschaft in die Welt hinausragen und sagten: „Lasst uns zu den Kindern gehen, die verstehen uns am Besten. Wir sagen ihnen wie wichtig das Wasser in der Wüste ist, denn ohne Wasser gibt es kein Leben“. Danach sangen wir alle das Lied vom Wasserfloh und beendeten den kleinen Kindergottesdienst mit einem kleinen Gebet.

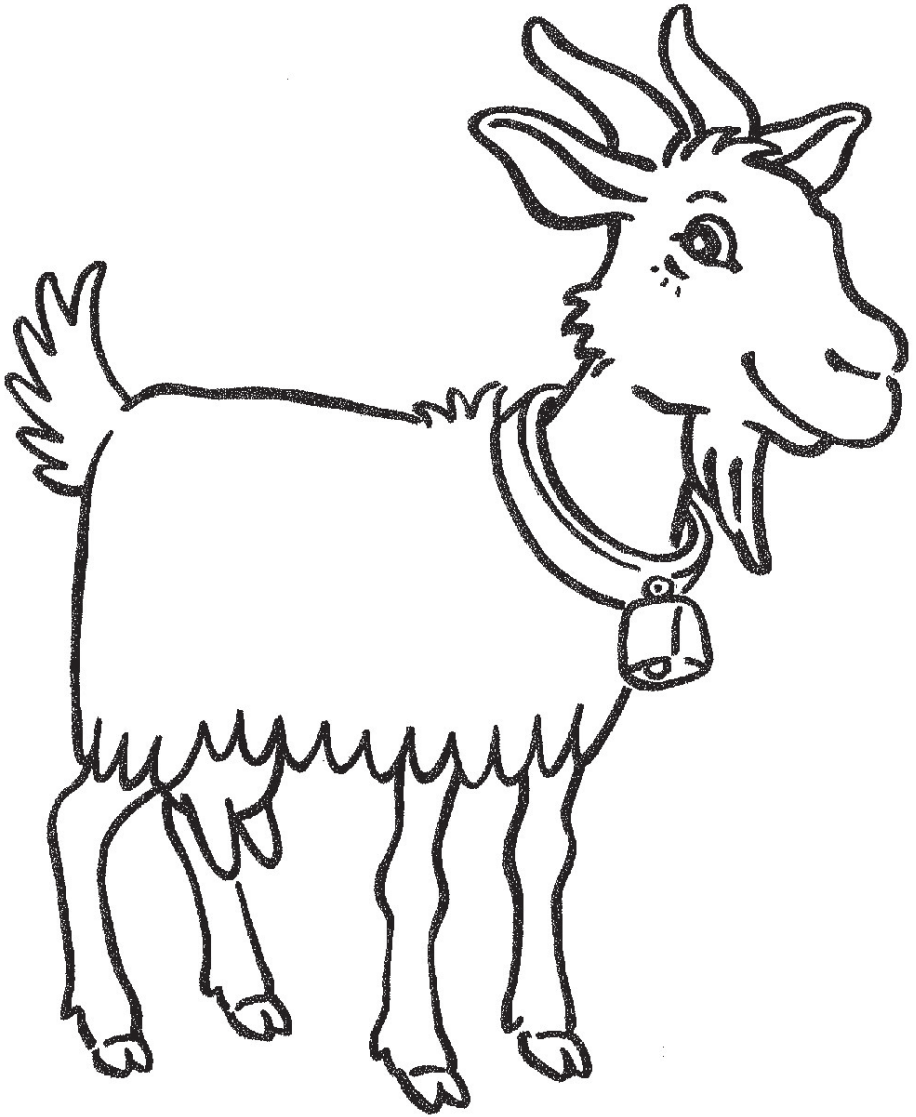
Heike Wojke

Mandala



Ein Mandala ist meist quadratisch oder kreisrund und stets auf einen Mittelpunkt orientiert. Deshalb sollten Mandalas immer vom Zentrum nach außen oder von außen in die Mitte hinein ausgemalt werden. Dabei wird das Blatt immer wieder um das Zentrum des Mandalas heraus gedreht.

Ausmalbild



Häschen im Topf

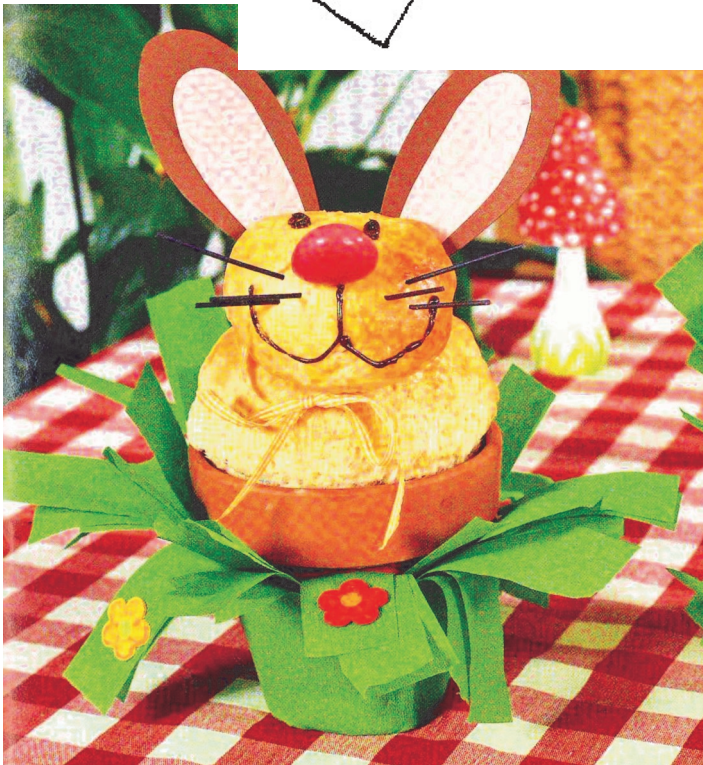
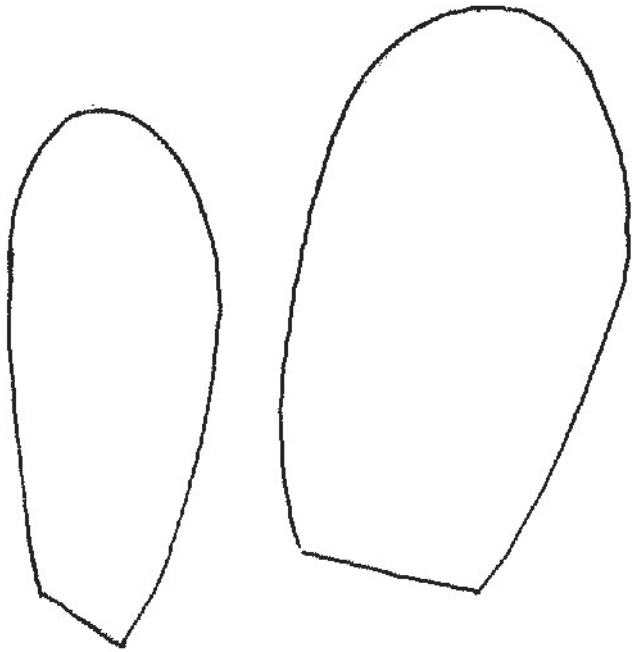
Zutaten für zwei Häschen: Zuckerschrift in Braun/ zwei süße Nasen aus Bonbon/ 300g Magerquark/ 12EL+ 1TL Milch/ 12 EL Öl/ 1Prise Salz/ 150g Zucker/ 1Päckchen Vanillezucker/ 600g Mehl/ 2 Päckchen Backpulver/ 1 Eigelb/ Backpapier

Bastelmaterial: 2 Tontöpfe a' 11 cm Durchmesser/ Tonkarton in Rosa und Braun/ Kleber/ Schere, Messer/ Krepppapier in Grün/ Schleifenband/ Holzstäbchen/ schwarze Spaghetti oder Holzspieß und schwarze Farbe/ Transparentpapier

Zubereitung

1. Tontöpfe 1 Stunde in Wasser legen, abtrocknen und innen gut einfetten. Mit Backpapier das Loch unten im Topf verschließen.
2. Backofen auf 180° C (Umluft 165°C / Gas: Stufe 2) vorheizen, den Quark, 12 EL, Öl Salz, Zucker und Vanillezucker in Rührschüssel geben und mit dem Handrührgerät verrühren.
3. Mehl mit dem Backpulver mischen und mit dem Teig verkneten. Nun aus 1/3 des Teiges je einen Kopf formen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.
4. Den übrigen Teig in die Töpfe geben, das Eigelb mit dem TL Milch verrühren und den Teig sowie Köpfe damit bepinseln.
5. Töpfe und Köpfe auf der zweiten Schiene von unten im Ofen 15 Minuten backen. Danach die Töpfe auskühlen lassen.
6. Aus Krepppapier 2 lange Streifen schneiden (45 x 22 cm) und diese von einer Seite mit einem Abstand von ca. 2,5 cm je 12 cm tief einschneiden. Streifen nun um den Topf wickeln und mit Kleber befestigen.
7. Den Kopf mit einem Holzspieß einstecken und mit Zuckerschrift Augen und Mund aufmalen. Einen Bonbon mit Holzspieß als Nase anstecken. Schwarze Spaghetti oder Holzspieß als Barthaare einstecken.
8. Ohren von Vorlage abpausen, auf Tonpapier übertragen, ausschneiden, aufeinander kleben und in einen kleinen Schnitt am Kopf einstecken. Nun noch eine Schleife um den Hals binden.

Fertig! Guten Appetit!



Termine

01.04.14	Elternabend Sprachentwicklung im Kindesalter
07.-10.04.14	Projekt mit der Seniorenbetreuung
17.04.14	Osternestchen suchen
23.04.14	Davidbus (Schulanfänger)
Ende April	Frühjahrsputz im Garten der Kita
02.05.14	Schließtag nach dem Maifeiertag
30.05.14	Schließtag nach Himmelfahrt
05.05.14	Sicherheit braucht Köpfchen - FZZ Gleisdreieck (Schulanfänger)
07.05.14	Sportlicher Wettkampf der Kindergärten: „Mach‘ s mit, mach‘ s nach, mach‘ s besser!“
02.-13.06.14	Mini-Mathematikum (Veranstaltung Zuckertütenclub)
13.06.14	Konzertbesuch: „Die Bremer Stadtmusikanten“ (Veranstaltung Zuckertütenclub)
14.06.14	Kinderfest
29.06.14	Gottesdienst zum Tag der Nächstenliebe
03.07.14	Zuckertütenfest
21.07. - 01.08.14	Schließzeit
07.09.14	Gemeindefest
05.10.14	Erntedank
10.11.14	Martinstag